

Regierung will Wunderheiler künftig bestrafen

<https://derstandard.at/2000089937105/Regierung-will-Wunderheiler-kuenftig-bestrafen?ref=fsubscr#posting-1035638202>

dieser beschluss ist autoritäre selbstüberschätzung, allmachtsphantasie, und Lobby-zugeständnis

es steht niemandem zu, sich über das zu erheben, was den menschen durch ihre intuition, ihr wissen und gewissen zufällt. der eid der ärzte verpflichtet diese, die bestmögliche ihnen bekannte methode anzuwenden, entweder selbst oder durch empfehlung an jene, die die methode erlernt haben. niemandem steht es zu, mir meine überlebensstrategie vorzuschreiben, sich herr über mein leben und die schöpfung zu wähnen. sich in aller willkür über jene zu erheben, die sich mit wissen befasst haben, dem andere ärzte nichts abgewinnen konnten. Und was soll der Begriff Lückenschluss? Wohin? Wozu? Ärzte haben ein rudimentäres teilwissen, das ist nur natürlich. wozu sonst sollten sie in (interdisziplinäre) fortbildung gehen, wozu gäbe es eine fülle an postgraduate studien und kongressen etc.

die geschichte der medizin ist eine geschichte der wunder. Nobelpreisträger wurden und werden oft zu beginn verspottet. Hexen wurden verbrannt, weil sie "wußten", was andere nicht wußten. ärzte geben kund, mit placebo zu arbeiten. ich muss die wahl haben. bleibt dann nur, jeden arztfehler anzuzeigen, jede kontraproduktive antibiotikaverordnung, um rechtfertigen, dass man ärzten allein, nur weil sie ärzte sind, oder ärzten ohne komplementäre Fortbildung nicht genügend vertraut? Genug menschen sterben durch behandlungsfehler von ärzten und pharma.

Mein gewissen allein entscheidet, meine intuition, mein wissen. ob als arzt oder kräuterexperte oder heilpraktiker oder patient, ob getragen von ayurveda, TCM oder alteuropäischer medizin, manueller medizin oder schamanismus.

Österreich ist eines von 3 EU-ländern, die heilpraktikerstudien (auch die mehrjährigen) nicht anerkennt. Heilpraktikerwissen ist einfach ein anderes studium, mit gänzlich anderen Inhalten. Es sollte zugelassen sein. Im übrigen würden die gesundheitsausgaben sinken, selbst und gerade wenn statt intensiver facharzt- und maschinenmedizin das wissen natürlicher heilmethoden und interventionen abrufbar wäre und auch von den kassen übernommen würde. ich hätte heilpraktiker einst gerne studiert, wäre es anerkannt gewesen wie in anderen ländern europas und der welt.

Es der ärztelobby und ausschließlich (womöglich anachronistischen) medizinischen konzepten rechtmachen, ist kurzsichtig.

Beispiel: ich war wegen einer Entzündung (jucken, brennen) der augenlider bei einem augenarzt. Bekam eine creme, wo man mir in der apotheke sagte, dass ich diese keinesfalls aufs auge geben dürfe. Dasselbe in der folge bei einem hautarzt. Ich habe mir dann gemäß der hildegard-von-bingen lektüre leinsamen abgekocht und den schleimflüssigkeit auf die lider gestrichen. Nach ein paarmal war es weg.

Ich bin patientin von komplementärmedizinisch fortgebildeten ärzten und von vertretern manueller medizin oder vertretern der säftemedizin und anderswo universitär gelehrter Inhalte. Ich verfolge mein hobby der autodidaktischen fortbildung. Das ist wissen, auf das ich keinesfalls verzichten möchte, es ist wissen, das hier oder anderswo gelehrt wird: von ärzten und iüniversitäten, an ärzte oder nicht ärzte weitergegeben.eine veränderung des gesetzes ist aus mehrfacher hinsicht kontraproduktiv und wäre außerdem enorm teuer. Schließlich bezahlen diese therapien oft genug die Patienten selbst. Ersparen allzu oft den kassen teure facharztbesuche. Und was ist mit den Versicherungen, die derartige Therapien und diagnosemethoden derzeit durchaus in den verträgen haben.

Beispiel 2: ein arzt in linz hat ein teures gerät gekauft im bereich bioresonanz. Die ärztekammer unterband derlei therapien nicht nur, die drohte auch mit entzug der ärzteberechtigung, wenn das gerät verwendet würde. Das gerät darf in anderen bundesländern sehr wohl verwendet werden. Eine investition in den müll. Der arzt ging ins ausland. (diese information habe ich nicht persönlich überprüft, sie wurde kolportiert)

Die medizin ist ein kontinuierliches entwicklungsland und darauf sollte man stolz und darüber sollte man heilfroh sein, nur dort nämlich entsteht das wissen, das wir in 10+ jahren haben werden. **Nicht einmal die von mir geschätzten komplementärmedizinisch fortgebildeten Mediziner sollten berechtigt sein, wissen zu verbieten, das sie selbst nicht haben oder anwenden. Und sie sollten Ihrem Eid folgen dürfen.**

Ich sehe keinen Nutzen - schon gar nicht für unser gesundheitssystem und dessen budgets - wenn Sie eine Veränderung anstreben, wie sie sich abzeichnet. Vielmehr sollten komplementärmedizinisch erwiesene erfolgsrezepte von der kasse übernommen werden. homöopathika ebenso wie manuelle medizin (zb osteopathie, auch von physiotherapeuten in fortbildung ausgeführt), diverse diagnostische testmethoden und Therapien zb. der energieinformatiik) oder ausgewählte (unzulänglicherweise) als "nahrungs"ergänzungsmittel bezeichnete substanzen zur regulation und harmonisierung etc.etc. sie würden dem gesundheitssystem nämlich enorme gelder ersparen.

Das wissen ist weit auf der welt verteilt, es gibt viele jahrtausendealte schulen und neue entwicklungen uind erkenntnisse. Diese kommen ebenso aus der forschung, wie aus der ärzteschaft oder von heilpraktikern etc. Sie können es - niemand kann es - jemals auf EIN gültiges reduzieren, ohne kostbares wissen zu verschütten und die medizin zu verteuern. Und ohne mir meine selbstbestimmung auf ein gesundes leben zu nehmen.

Danke
Mag. Christa baumgartner
0699 10090867